

berühmte Kästchen Klemens VII. mit den in Kristall geschliffenen Historien des Valerio Vicentino befindet. – Eine Onyxvase zu Neapel.

Im 16. Jahrhundert waren die venezianischen Privatkabinette reich an solchen Sachen. Aufzählung beim Anonimo di Morelli, bei Anlaß der Sammlungen Odoni, Antonio Foscarini, Franc. Zio, Mich. Con-
tarini. Eine Kristallschale aus fünf Stücken in silbervergoldeter Fasung, mit eingeschliffenen Historien des alten Testaments, war von Cristoforo Romano; – eine größere dreihenklige Porphyrschale von Piermaria da Pescia, welcher 1494 beim Einzug der Franzosen in Rom dies Werk unter die Erde vergrub; nachher wurde dasselbe mehrmals für antik verkauft. (Somit wäre wenigstens die reichere Arbeit in Porphyr schon unter Alexander VI. zu Rom erreicht gewesen.) – Außer den Vasen aus kostbaren Stoffen besaßen dieselben Sammler auch andere von damaszenischer Erzarbeit, von Porzellan, Glas usw. Dagegen noch keine skulpierten Elfenbeingefäße.

Lomazzo (*p.* 345) rät für den Inhalt der Reliefs an Schalen und Gefäßen Liebesgeschichten der Seegötter und Flußgötter, wobei der Komponist in der Tat am leichtesten der Phantasieform jedes Gefäßes folgt und am freisten über die Linien gebietet. (L. könnte hier vielleicht marmorne Brunnenvasen meinen, seine Ansicht gilt aber auch für silberne Gefäße, welche öfter dergleichen darstellen.)

§ 185

Schmuck, Waffen und Siegel

Die weibliche Festracht war bisweilen sehr reich an Schmuck aller Art mit Gemmen; das übliche Prachtstück der Männertracht war die Medaille am Barett.

Über die Medaillen als besondere Kunstgattung ist hier nicht die Stelle zu reden. Die goldenen und emaillierten, deren Figuren oft fast ganz frei vortraten, haben hauptsächlich als Zierde der Barette gedient; der größte Meister darin war Caradosso; Benv. Cellini, *trattato* I, c. 5.

Bei einem römischen Kirchenfest zu Raffaels Zeit (1519, s. Gaye, *carteggio* I, *p.* 408) werden einige auf einer Estrade anwesende Damen, zum Teil wahrscheinlich Buhlerinnen, beschrieben: Lucia Bufolina, Kleid von Silberbrokat, Gürtel von gesponnenem Gold mit vier emaillierten Kaiserköpfen, – Sofonisba Cavaliere, Gürtel mit antiken Goldmünzen, – Faustina degli Alterii, goldener Stirnreif mit den zwölf emaillierten Zeichen des Tierkreises, – Imperia Colonnese (etwa die § 156 erwähnte), Gürtel von goldenen Knöpfen (vgl. Raffaels Johanna von Aragonien) und eine emaillierte *palla* (?), worauf alle Elemente künstlich abgebildet waren, – Sabina Mattuzza, Gürtel von kunstreich verbundenen Goldmünzen, Karneolen und Jaspem.

Diese einzige Aussage gestattet weitere Schlüsse als alle wirklich erhaltenen Überreste dieser Art.